



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

Der Lebensabschnittsgefährte

Praxistest: Iomega Mac Companion Festplatte



APP-ECKE



Viele meiner Freunde und Kollegen schaffen es einfach nicht, sich alleine eine Krawatte zu binden. **TieSight** filmt den Delinquenten mit der iSight und assistiert dabei, einen Kulturbindfaden ordnungsgemäß um den Hals zu wickeln. Tolle Idee und gut durchdacht - so lässt sich auch ohne Hände durch die Arbeitsschritte navigieren, entweder per Timer oder durch Geräusche. Für 79 Cent im Mac App Store. (ms)



Hobbyköche und Pastafaris werden wahlweise dem fliegenden Spaghettimonster oder Barilla für **iPasta** danken. Neben kleinen Rezepten ist ein Timer für jede Nudelsorte vorhanden und in Rechner, der die benötigte Menge Nudeln pro Person ausgibt. Nette kleine App, zudem auch noch kostenfrei. (ms)



Ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte... das gilt vor allem für das Schreiben von Anleitungen. **Clarify** hilft beim Erstellen und Beschriften von Screenshots mit vielen durchdachten Werkzeugen und Funktionen, wie Nummerierung, Standardformen, Text Blasen und Schleier. So erstellte Screenshots können direkt in eine Mail oder ein pdf exportiert werden, oder auf dem Clarify eigenen Server veröffentlicht werden. Wer öfter mit Screenshots arbeitet, wird das Tool lieben. 23,99€ im Mac App Store. (ms)

Liebe Leser

Heimlich, still und leise hat Apple diese Woche den MacBook Pro Notebooks einen „Speedbump“ verpasst. Apple selbst war das keine Meldung wert, aber ich möchte Ihnen diese Information dennoch nicht vorenthalten, falls Sie es nicht schon in den News auf MTN gelesen haben. Also, vom MacBook Pro 13“ bis 17“ sind ab sofort leistungsstärkere Versionen zum selben Preis verfügbar. Es wurden sowohl die Prozessorleistung, als auch die Grafikleistung optimiert. Mehr Details dazu finden Sie in [dieser MTN-Meldung](#). Nun aber erst mal ein schönes Wochenende und viel Spaß mit der neuen Rewind.

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Praxistest: Iomega Mac Companion	3
Tools, Utilities & Stuff.....	7
Canon PIXMA PRO-1: 12 Farben für ein Hallelujah.....	7
Bowers & Wilkins: Party On, Zeppelin!	9
Brinell: USB-Sticks und Festplatten im Luxus-Gewand	10
Sonnet: Kartenleser Dio für Pro CF- und SDXC	11
Pantone Farbfächer einmal anders	12
DeluxGear Lens Cradle	13
Zeiss: Distagon T* 2/25.....	15
Die Genießer-Ecke: Audez'e und MalValve.....	16
Bilder der Woche	18
Impressum	19



Der Lebensabschnittsgefährte

Praxistest: Iomega Mac Companion

(son)

Externe Massenspeicherlösungen gibt es heutzutage wie Sand am Meer. Vor allem bei externen Festplatten ist es für die Anbieter leicht, ein Produkt anzubieten. Alles was man braucht ist eine (meistens zugekaufte) Festplatte und ein schickes Gehäuse. Wer es sich besonders einfach machen will, der baut eine USB-2-Schnittstelle ein und fertig ist die Laube. Den Rest erledigt das Marketing.

Mit Hilfe geschickter Formulierungen in der Produktbeschreibung wird aus solchen Geräten dann schnell etwas, das scheinbar viel mehr ist, als nur eine externe Festplatte. „Speziell für Mac OS X konzipiert“ heißt meistens nichts anderes, als dass die Platte mit HFS vorformatiert ist. Wenn dann am Gehäuse noch ein klein wenig Aluminium zum Einsatz kommt, sieht das Produkt nach einer tollen Peripherie ganz speziell für Mac-User aus, auch wenn es das eigentlich nicht ist.

Aus einer externen Festplatte wirklich etwas Besonderes zu machen, ist gar nicht so leicht und wenn man sich den Markt genau betrachtet, gibt es eigentlich so gut wie keine Angebote, die sich wirklich aus der Masse hervorheben. Bei dem hier vorgestellten „Mac Companion“ von Iomega scheint es sich auf den ersten Blick um eine der wenigen Ausnahmen zu handeln, oder vielleicht doch nicht?

Iomega Mac Companion

Durch einen Tipp wurde ich auf den Iomega Mac Companion (= Begleiter, Gefährte, Freund etc.) aufmerksam. Der externe Speicher mit 3,5"-Platte ist derzeit mit 2 oder 3 TB Kapazität verfügbar, nutzt also die modernsten und größten Festplatten, die derzeit erhältlich sind.

Die erste und augenfälligste Besonderheit des Mac Companion ist sein ungewöhnlich gestaltetes Gehäuse mit umlaufendem Alu-

Rahmen, gerundeten Kanten und Trapezoid-Form. Die Absicht dahinter ist jedem eingefleischten Mac-User sofort klar: Das Gehäuse wurde passend für den Standfuß des iMac bzw. der Apple-Displays geschaffen. Nicht die schlechteste Idee für ein externes Festplattengehäuse.

Bei genauerem Hinsehen fallen weitere Besonderheiten auf, die den

Mac Companion von herkömmlichen Lösungen für externe Festplatten unterscheiden. Da wäre zum Beispiel die FireWire-800-Schnittstelle, welche die Platte noch eindeutiger für die Zielgruppe der Mac-Besitzer identifiziert. Darüber hinaus bietet der Mac Companion auch noch einen integrierten USB-Hub und der Hersteller wirbt explizit damit, dass



man an dem Gerät wunderbar sein iPhone, iPod oder auch das iPad laden und synchronisieren kann. Gut, das mit der Synchronisation ist seit iOS 5 kein besonderes Feature mehr, da der Abgleich nun endlich auch drahtlos erfolgen kann, aber nichts desto trotz muss man seine iOS-Geräte hin und wieder an den Tropf hängen, denn eine drahtlose Lösung zum Aufladen der Akkus hat Apple noch nicht vorgestellt. Der Mac Companion würde es also gestatten, das Netzteil des iDevice im Schrank oder in der Tasche zu belassen. Auch nicht schlecht.

Wir haben hier also eine externe Festplatte mit großer Kapazität in einem schicken, zum Mac passenden Gehäuse (der Companion kann auch gut auf dem Gehäuse eines Mac Pro geparkt werden), mit schneller Schnittstelle und praktischen USB-Hub. Es gibt nicht allzu viele Angebote dieser Art. Ist der Mac Companion also eine rundum empfehlenswerte Lösung?

Praxis

Wie zu erwarten war, stellt die Installation des Mac Companion kein Problem dar. Die interne Platte ist mit HFS+ vorformatiert, so dass man

das Gerät nur noch anzuschließen braucht. Dazu liegen ein FireWire-800-Kabel, ein FW-400/800-Kabel und ein USB-Kabel bei. Erste Enttäuschung beim Auspacken: Trotz des enormen Gewichts des Gehäuses erfüllt sich die Hoffnung nicht, dass der Mac Companion über ein internes Netzteil verfügen könnte. Es liegt stattdessen eine der üblichen „Wandwarzen“ bei.

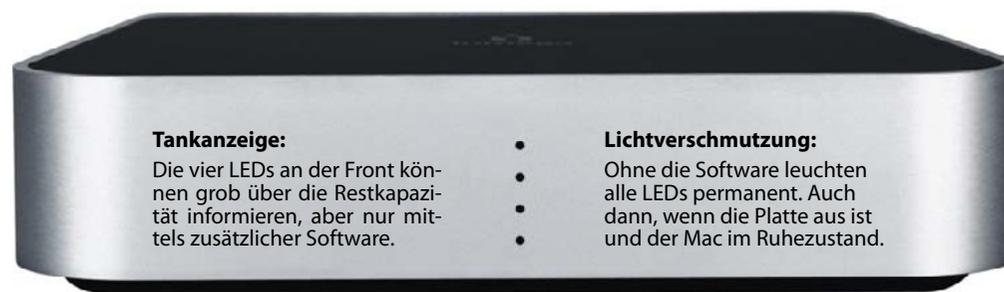
Für die Datenverbindung kommt natürlich am besten das FireWire-800-Kabel zum Einsatz. Über einen durchgeschleiften Port kann, wie bei FireWire üblich, noch ein weiterer Massenspeicher (oder eine andere FW-Komponente) in Reihe hinter dem Mac Companion angeschlossen werden. Um den USB-Hub nutzen zu können, muss das mitgelieferte USB-Kabel mit Typ-A auf Typ-B Steckern an einem freien USB-Port des Computers angeschlossen werden.

Das FireWire-Kabel ist nicht als Datenlieferant für die USB-Ports geeignet. Nach der Verbindung der USB Upstream-Leitung stehen am Mac Companion drei freie Ports als Hub zur Verfügung. Zwei an der Rückseite und eine etwas besser zugängliche an der rechten Gehäuseseite. An dieser Stelle hätte Iomega ruhig etwas großzügiger sein können, denn mit einem geschickten Design hätte man in dem Gehäuse sicher auch fünf oder gar sieben Ports unterbringen können. Da das Gerät sowieso über ein eigenes Netzteil verfügt, sollte eine ausreichende Stromversorgung hierfür kein Problem darstellen. Leider gibt es an dieser Stelle erneut Kritik anzumelden, denn entgegen des Versprechens in der Produktbeschreibung („... *USB-Anschluss zum Laden und Synchronisieren Ihres iPad, iPod oder iPhone...*“) wird mein iPad leider an keiner der Buchsen des Mac

Companion geladen. Wie sich auf Anfrage bei Iomega herausstellte, gibt es an diesem Punkt eine sehr unglücklich Verknüpfung von Umständen. Steckt man nur das FireWire-Kabel an den Mac Companion und lässt die USB-Upstreamleitung weg, dann steht am seitlich angebrachten USB-Port genug Leistung zum Laden des iPad bereit, aber sobald man den USB-Upstream verbindet, nicht mehr! Dumme Sache, denn um die USB-Ports des Mac Companion als Hub nutzen zu können, muss die USB-Upstream-Leitung verbunden sein. Es geht als nur entweder/oder. Sehr enttäuschend.

Beim Betrieb der Platte am Mac sieht es zum Glück etwas rosiger aus. Die Geräuschdämmung ist recht gut, das Betriebsgeräusch ist sehr gering, Auf meinem Mac Pro stehend wird der Mac Companion von dessen Geräusch jedenfalls übertönt und stellt somit, zumindest in dieser Konfiguration, keine zusätzliche Störquelle dar. Einen Lüfter scheint der Mac Companion auch nicht verbaut zu haben.

Zum Test stand mir die 2 TB-Variante zur Verfügung. Mittels des von mir sehr geschätzten „[SmartBackup](#)“ habe ich eine Datensicherung von



rund 1,1 TB auf den Mac Companion vorgenommen. Bitte fragen Sie mich jetzt nicht nach der genauen Dauer, die das Backup gebraucht hat. Da jedes System und jeder Datenbestand anders ist, wäre das vollkommen ohne Aussagekraft. Aus meiner Erfahrung kann ich Ihnen aber sagen, dass dieses Backup mit ca. 5 Stunden um ein Vielfaches schneller abgeschlossen war, als eine vergleichbare Datensicherung auf ein NAS via Gigabit-LAN, die weit mehr als einen ganzen Tag gedauert hätte, wie ich bei meinen Tests verschiedener NAS-Lösungen in der Vergangenheit festgestellt habe. Als externe Festplatte mit FireWire ist der Mac Companion so flott, wie die Platte und die Schnittstelle das momentan ermöglichen. Ist ein solch großes Backup erstmal abgeschlossen, können alle darauf basierenden Datensicherungen, die in hoffentlich regelmäßigen, möglichst kurzen Abständen erfolgen, in wenigen Minuten abgeschlossen werden und beispielsweise nebenbei automatisch per Zeitplan erfolgen. Zwar liegt dem Mac Companion selbst keine Backup-Lösung bei, aber neben Programmen wie „SmartBackup“ ist natürlich auch eine Sicherung per Time Machine möglich.

An der Vorderseite des Mac Companion befinden sich vier weiße LEDs. Diese sollen als grobe Kapazitätsanzeige über den Füllstand der Platte informieren. So steht es zumindest in der Beschreibung auf der [lomega-Webseite](#), aber dort steht auch, dass dies nur funktioniert, wenn eine spezielle Software dafür auf dem Mac installiert wird, die ständig im Dock sitzt. Der Mac Companion selbst ist nämlich strohdumm und kann die Anzeige nicht selbst steuern. Ohne die Software bleiben alle LEDs ständig illuminiert. Auch dann, wenn man das gemountete Laufwerk auswirft oder den Mac in den Ruhezustand versetzt, wobei die Platte ebenfalls abgeschaltet wird. Wieder so eine vollkommen unnötige Dauerbeleuchtung! Kann es sein, dass viele Entwickler Angst vor der Dunkelheit haben? Oder wie

kommt es, dass so viele (nicht alle!) Peripheriegeräte im Standby leuchten wie ein Weihnachtsbaum?

Apropos auswerfen: Wie alle mir bekannten externen Geräte dieser Art lässt sich auch die Platte des Mac Companion nach dem Auswerfen nur durch ziehen und stecken eines der Kabel erneut mounten. Oder nach einem Neustart bzw. Aufwecken des Mac. Es fehlt eine Taste am Gerät, um die Platte, sollte sie manuell vom User getrennt/ausgeworfen worden sein, erneut zu starten und zu mounten. Auch ein Wecksignal per Software, beispielsweise vom Zeitplan der Backup-Software gesteuert, ist leider nicht möglich. Die Software meldet die Platte in dem Fall einfach als fehlend. Am besten lässt man die Platte also ständig gemountet und damit in Betrieb, solange man am Mac arbeitet.

Noch ein Manko: Steckt man ein iDevice zum Laden an einen der USB-Ports, weckt dies den evtl. im Ruhezustand befindlichen Mac auf. Dieses „Wake on USB“ oder „Wake on FireWire“ ist ein lästiges Problem, das ich schon seit Urzeiten am Mac beklage. Warum gibt es keine Option, dieses Wecksignal abzustellen? Diesen Punkt kann man also nicht dem Mac Companion ankreiden, der sich hier wie jeder andere USB-Hub, oder wie jedes andere FireWire-Gerät verhält.

Leider bin ich mit meiner Kritik noch immer nicht am Ende. FireWire und USB-Hub sind zwar gut und schön, aber als echter Mac Begleiter lässt das Gerät zumindest Thunderbolt vermissen. Es wäre langsam an der Zeit, diese von Apple favorisierte, superschnelle Schnittstelle zu unterstützen, oder stattdessen – im Hinblick auf eine „bessere“ Zukunft – zumindest USB 3 einzubauen, denn irgendwann kommt hoffentlich auch Apple mal auf den Trichter.

Sowohl Thunderbolt, als auch USB 3 böten gleich mehrere Vorteile: Sie bieten nicht nur eine deutlich größere Bandbreite (was beim Einsatz nur einer Festplatte allerdings nicht sonderlich bedeutsam wäre),



sondern auch die Möglichkeit einer besseren Stromversorgung. Mit diesen Schnittstellen sollte es machbar sein, ein Gerät wie den Mac Companion komplett ohne eigenes Netzteil zu betreiben. Zusätzlich bieten diese Schnittstellen mehr Leistung für evtl. dahinter geschaltete Geräte, so dass beispielsweise das Laden eines iPads in jedem Fall problemlos möglich sein sollte – auch ohne Netzteil und mit aktivem USB-Hub. Da USB 3 abwärtskompatibel ist, können auch weiterhin alle älteren USB-Geräte am Hub betrieben werden.

Wie Iomega auf Anfrage mitteilte, sind derzeit erste Produkte mit Thunderbolt in der Entwicklung. Vor dem ersten Quartal 2012 braucht man aber nicht mit fertigen Produkten

zu rechnen. Da die Kosten für Thunderbolt Hardware (und sicher auch für die Lizenzen) derzeit sehr hoch sind, muss man zudem mit saftigen Preisen für derartige Geräte rechnen – zumindest im Vergleich zu Produkten mit USB 3.

Iomega verpasst zudem noch eine weitere Gelegenheit, sich mit dem Mac Companion eine Sonderstellung zu verschaffen: Mit einem an der Oberseite integrierten Dock könnte es einen weiteren Mehrwert bieten. Zumindest die kleinen iDevices würden ein solches Zuhause sicherlich begrüßen. Allerdings sei hier gesagt, dass Iomega das Design für den Fuß des iMac oder der Cinema Displays entwickelt hat. Wer den Mac Companion dort aufstellt,

hat keinen guten Zugang zu einem etwaigen Dock. Also werten Sie diese Kritik bitte nicht zu hoch.

Fazit

Das alles klingt nach einer Menge verpasster Chancen, was leider tatsächlich auch zutrifft. Dennoch bekommt der Iomega Mac Companion von mir eine Empfehlung, denn für sich genommen, als einfache externe Festplatte mit Zusatznutzen, ist das Gerät sehr brauchbar. Die verwendete Platte ist schnell und arbeitet sehr geräuscharm, und trotz des kuriosen Umstands, sich entweder für den USB-Hub oder das Laden eines iPad entscheiden zu müssen, ist der Mac Companion eine schicke Lösung für die externe Datenspeicherung. Weit hübscher und praktischer jedenfalls, als das Gros der Konkurrenzangebote, die selten so ein schickes Gehäuse und so einen geräuscharmen, schnellen Betrieb bieten.

Dennoch sollte sich Iomega für künftige Mac Companions etwas mehr Mühe bei der Gestaltung der Details geben. Verbannt das Netzteil, baut Thunderbolt und USB 3 ein, spendiert ein paar mehr Ports und vielleicht noch ein Dock, und schon hätten wir ein echtes Highlight.



Teilzeit-Power: Der USB-Port an der rechten Gehäusesseite kann auch das iPad laden, aber nur bei reinem FireWire-Betrieb (siehe Text).

Gesichert: Das kleine Loch rechts dient zur Befestigung eines Kensington-Lock gegen Diebstahl.

Testergebnisse und Daten:

Iomega Mac Companion

Externe FireWire-Festplatte mit USB-Hub

Material/Verarbeitung sehr gut
 Ausstattung gut
 Bedienung/Ergonomie sehr gut
 Praxistauglichkeit befriedigend
 Preis/Leistung gut
 Listenpreis 2/3 TB 229 / 339 Euro

Gesamtergebnis

Hardware befriedigend

Informationen/ Bezugsquellen:

www.iomega.com

Plus/Minus Logitech K750

- + relativ leise und schnell
- + Form passend zum Mac-Fuß (Display/iMac)
- + FireWire 800
- + USB Hub (Upstream + 3 Ports)
- + robustes Gehäuse
- + Kensington Lock

- externes Netzteil
- lädt iPad nur bei reinem FireWire-Betrieb
- FireWire-Ports nicht sehr fest / Stecker rutschen leicht raus
- USB-Ports funktionieren nur mit Upstream-Leitung, nicht via FireWire
- kein USB 3.0 und kein Thunderbolt
- LED-Anzeige geht im Ruhezustand nicht aus
- Kapazitätsanzeige nur mit zusätzlicher Software (Neustart erforderlich!)



Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

Canon PIXMA PRO-1 12 Farben für ein Halelujah

(son/Pressemeldung)

KOMPAKT

Marke.....[Canon](#)

Bezeichnung.....PIXMA PRO-1

Art.....Profi-Fotodrucker für A3+

Empf. Preis (€).....899

Verfügbarkeit.....November 2012

Canon präsentiert ein neues Flaggschiff im Fotodruckerbereich. Der PIXMA PRO-1 ist nach Angaben des Herstellers der weltweit erste A3+ Drucker mit zwölf separaten Tintentanks. Der Neuzugang mit einem von den EOS Kameras inspirierten Design soll Spitzenqualität beim Farb- und Schwarzweißdruck liefern. Seine außergewöhnliche Leistungsfähigkeit prädestiniert den PIXMA PRO-1 sowohl für den Studioeinsatz als auch für Verkaufsausstellungen und empfiehlt sich daher für Profis

und ambitionierte Hobbyfotografen. Im Vergleich zum PIXMA Pro9500 Mark II, punktet er mit einer gesteigerten Anzahl an Tinten, deutlich schnellerem Drucktempo, großen Tintentanks mit Schlauchsystem, LAN-Schnittstelle sowie zusätzlichen Funktionen wie Chroma Optimizer oder Optimum Image Generating. Dem Kunden wird zudem ein einjähriger Vor-Ort-Service angeboten.

Das 12-Tintensystem erweitert den darstellbaren Farbumfang in vielen Bereichen erheblich, sagt Canon. Neben den Pigmenttinten Cyan, Light Cyan, Magenta, Light Magenta, Gelb und Rot kommen fünf Monochromtinten zum Einsatz: Fotoschwarz, Mattschwarz, Grau, Hellgrau und Dunkelgrau. Zusätzlich erhöht der neue farblose Chroma Optimizer die Schwarzdichte für ge-

stochen scharfe Schwarztöne und realisiert einen gleichmäßigen Glanzgehalt. Die fünf Monochromtinten ermöglichen Schwarzweißdrucke in professioneller Qualität und bieten exzellente Detailgenauigkeit in dunklen und hellen Bildbereichen, fließende Farbtonübergänge sowie feine Abstufungen ohne sichtbare Körnung. Die LUCIA Pigmenttinten der neuesten Generation stehen für besonders hohe Farbstabilität – wichtig für alle Fotografen, die ihre Fotodrucke zum Verkauf anbieten oder in einer Ausstellung präsentieren möchten.

Der PIXMA PRO-1 druckt einen professionellen A3+ Fotoprint in zirka 2 Minuten und 55 Sekunden – beim PIXMA Pro9500 Mark II beträgt die Druckzeit noch ganze 5 Minuten länger. Die großen Tintentanks mit 36 Milliliter Inhalt sorgen für lange Laufzeiten bis zum nächsten Tintenwechsel. Der praktische Frontzugriff gestattet den komfortablen Zugriff



Die ganze Palette: Insgesamt 12 Tintentanks mit je 36 ml. Inhalt stecken im PRO-1 und sollen höchste Farb- und Graustufenpräzision gewährleisten.



auf die einzelnen Tintentanks. Der hintere Papiereinzug fasst bis zu 20 Blatt Fotopapier, der manuelle Einzugszug ist ideal für Fotopapiere bis 356 Millimeter Breite sowie für schwerere FineArt-Papiere bis 0,6 Millimeter Dicke.

Die Tropfenvolumenkontrolle in Echtzeit stabilisiert Druckfarben sowie Farbdichte und sorgt für eine konstante Druckqualität. Dies gewährleistet, dass alle Drucke eines Bildes dieselbe Farb- und Tintendichte aufweisen und sich bei der Farbproduktion nicht voneinander

unterscheiden. Leistungsmerkmale, die man sonst nur von professionellen Großformat-Drucksystemen kennt, sorgen aufgrund von Konstruktion und Funktion für Zuverlässigkeit – so beispielsweise der Ventilator mit Luftzirkulationssystem oder das Schlauchsystem für die Tintenversorgung. Der PIXMA PRO-1 lässt sich dank Ethernet-Verbindung problemlos in ein Netzwerk integrieren.

Der PIXMA PRO-1 unterstützt eine Eingangsauflösung von 1.200 Pixel pro Zoll, welches das Doppelte gegenüber den anderen PIXMA Pro

Modellen ist, und wird damit den immer höheren Pixelzahlen aktueller Profikameras gerecht. Mit einer Druckauflösung von bis zu 4.800 x 2.400 dpi erstellt der Neue ausgesprochen detaillierte Fotodrucke. Das neue Optimum Image Generating (OIG) System analysiert die Farbwerte für den Fotodruck und berechnet die optimale Tintenkombination sowie Größe und Menge der Tintentröpfchen, die dann über den Canon FINE Druckkopf mit seinen 12.288 Düsen präzise auf das Papier aufgetragen werden.

Für bemerkenswert realistische Fotoprints optimiert das „OIG System“ die Farbproduktion mit natürlichen Farbtonabstufungen und gleichmäßigem Glanz in jedem Druckmodus und auf jedem Druckmedientyp. 16 Bit Farbtiefe pro Kanal sind die Grundlage für fließende Farbtonübergänge beim Farb- und Schwarzweißdruck. Zu den drei Farbmodi des PIXMA PRO-1 gehört der neue Druckmodus Fotofarbe für besonders intensive und realistische Blau- und Grüntöne. Im Modus Linearer Farbton werden die Farben mit



Medienvielfalt: Der Pro-1 bedruckt auch CDs. Wichtiger ist aber seine Unterstützung für zahlreiche Papiersorten von Drittherstellern.



Tankvielfalt: Damit man bei insgesamt 12 Tintentanks nicht ständig am Wechseln ist, verfügen die Patronen mit 36 ml über deutlich mehr Inhalt, als andere Drucker dieser Klasse. Das führt zugleich zu geringeren Kosten pro Milliliter. Mit dabei ist eine spezielle CO-Patrone (Chroma Optimizer), die für eine gleichmäßigere Bildoberfläche sorgt.



linearem Farbverlauf wiedergegeben, während der Modus ICC Profile den Anwendern die Möglichkeit gibt, papierspezifische Farbprofile zu verwenden oder eigene Farbprofile zu erstellen.

Im Lieferumfang ist die Plug-in-Software Easy-PhotoPrint Pro zum unkomplizierten Einrichten der Druckereinstellungen oder zur Ausgabe per Stapeldruck enthalten. Die Un-

terstützung umfasst die ganze Adobe Photoshop Produktfamilie sowie die Canon Software Digital Photo Professional. Der Drucker wählt automatisch das richtige ICC Profil für jedes Canon Papier, darüber hinaus steht eine erweiterte Auswahl an ICC Profilen für FineArt-Papiere zur Verfügung.

Zusätzlich steht im Download Center die Software Colour Manage-

mentTool Pro zum Download zur Verfügung. Die Software unterstützt die Farbmanagement-Funktionen von X-Rite, darunter ColorMunki Photo und ColorMunki Design, und ermöglicht so das Erstellen eigener ICC Profile für bestmögliche Ausgabequalität. Weiterhin bietet der PIXMA PRO-1 die Umgebungslichtkorrektur-Funktion Ambient Light Correction, mit der man für optimierte Druckergebnisse die am Ausstellungsort vorhandenen Lichtverhältnisse eingeben kann. Die Farbproduktion wird daraufhin automatisch so angepasst, dass die Drucke die optimale Farbdarstellung im jeweiligen Umgebungslicht erzielen.

Kurz nachgerechnet:

Der ungefähr vergleichbare (aber in der Anschaffung etwas günstigere) Epson Stylus Photo R2880 arbeitet mit neun Tintentanks mit jeweils 11,4 ml. Tinte für rund 13 Euro Listenpreis pro Stück. Der Canon PRO-1 hat pro Patrone 36 ml. Inhalt für rund 33 Euro das Stück. Umgerechnet auf die selbe Menge würden die Epson-Patronen rund 41 Euro pro Stück kosten. Die Betriebskosten des Canon sind also deutlich günstiger. Die Marktpreise können natürlich abweichen.

Bowers & Wilkins: Party On, Zeppelin!

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **B&W**

Bezeichnung..... **Zeppelin Air App**

Art..... Party App

Empf. Preis (€)..... kostenlos

Verfügbarkeit..... sofort

Bowers & Wilkins hat jetzt mit der App „Zeppelin Air“ eine kostenfreie Party-App für alle Airplay-fähigen Abspiegelgeräte entwickelt. Der Clou: Egal ob die Freunde einen iPod Touch, ein iPhone oder ein iPad dabei haben, alle können ihre iTunes-Musik beisteuern und so gemeinsam die Playlist des Abends bestimmen. Dazu legt der Gastgeber in der App eine Playlist auf seinem iOS-Gerät an, während er im heimischen WLAN eingeloggt ist.

Die Freunde müssen sich nur noch ins WLAN einloggen, die App starten und sich vom Gastgeber für die Playlist freischalten lassen – und schon können sie ihre eigenen Songs in der Playlist vorschlagen. Das letzte Wort behält allerdings der Gastgeber. Er kann die Songs entweder

Übersicht Tinten PIXMA PRO-1

Produktbezeichnung	Mercury Code	EAN Code	Unverbindliche Preisempfehlung der Canon Deutschland GmbH inkl. MwSt.
PGI-29MBK Mattschwarz	4868B001	4960999 681887	€ 32,99
PGI-29PBK Fotoschwarz	4869B001	4960999 681900	€ 32,99
PGI-29DGY Dunkelgrau	4870B001	4960999 681924	€ 32,99
PGI-29GY Grau	4871B001	4960999 681948	€ 32,99
PGI-29LGY Hellgrau	4872B001	4960999 681962	€ 32,99
PGI-29C Cyan	4873B001	4960999 681986	€ 32,99
PGI-29M Magenta	4874B001	4960999 682006	€ 32,99
PGI-29Y Gelb	4875B001	4960999 682020	€ 32,99
PGI-29PC Fotocyan	4876B001	4960999 682044	€ 32,99
PGI-29PM Fotomagenta	4877B001	4960999 682068	€ 32,99
PGI-29R Rot	4878B001	4960999 682082	€ 32,99
PGI-29CO Chroma Optimizer	4879B001	4960999 682105	€ 32,99
PGI-29 MBK/PBK/DGY/GY/LGY Multipack	4868B005	871457 4572390	€ 149,99
PGI-29 CMY/PC/PM/R Multipack	4873B005	871457 4572406	€ 179,99

Canon

Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Stand 10/11





durchlaufen lassen oder auswählen, welche Songs tatsächlich gespielt werden. Die so gemeinsam erstellte Wiedergabeliste lässt sich dann auf den Bowers & Wilkins Zeppelin Air, aber auch auf alle anderen Airplay-fähigen Abspielgeräte streamen. Sowohl Gastgeber als auch Freunde sehen in der App jederzeit, welcher Song gerade gespielt wird und welche als nächstes kommen.

Die Zeppelin-Air-App ist kostenlos im [iTunes-Appstore](#) erhältlich. Sie funktioniert sowohl mit dem Zeppelin Air als auch mit jedem anderen AirPlay-fähigen Endgerät. Der Zeppelin Air ist bundesweit zu einem UVP von 599 Euro im autorisierten B&W-Fachhandel, bei Gravis, im Apple Store und online bei Amazon.de erhältlich. Den ausführlichen Testbericht zum Zeppelin Air finden Sie in [Rewind Ausgabe 281](#).

Brinell: USB-Sticks und Festplatten im Luxus-Gewand

(Pressemeldung, editiert)

Nach dem Erfolg der kompakten portablen Festplatten (siehe Rewind Ausgabe 200) führt brinell seine edle Produktpalette mit zwei neuen Produktserien fort. Die Sparte der Festplatten beinhaltet nun brinell Drive

mit einem Terabyte Speicherkapazität. Und passend dazu gibt es ab sofort den brinell Stick mit bis zu 32

KOMPAKT

Marke.....[brinell](#)

Bezeichnung.....div. Drive und Stick

Art.....Festplatten + USB-Sticks

Empf. Preis (€).....nicht genannt

Verfügbarkeit.....sofort

GB. Bei beiden Produkten bleibt brinell seiner bewährten Linie treu. Das klassisch-schlichte Design der Festplatten wurde beibehalten und auf das kleine Speichermedium adaptiert.

brinell Drive series

 **BRINELL**
a touch of class. a touch of brinell
brinell gmbh | brinell.net



portable Festplatten in avantgardistisch-stilvollem Design und aus außergewöhnlichen Materialien. Waren diese Festplatten bislang im so genannten Scheckkarten- bzw.

nell Stick wird dieses Erfolgskonzept zudem ausgeweitet. „USB-Sticks sind heute als Wechseldatenträger allgegenwärtig zur Speicherung und zum Transport von Daten. Wir bieten nun

brinell Stick understatement



im Westentaschen-Format mit bis zu 500 MB erhältlich, so reagiert brinell mit der neuen Serie auf die technische Weiterentwicklung mit saten 1000 GB Speicherplatz und der Schnittstelle USB 3.0 für schnellstmögliche Datenübertragungsraten.

Mit der neuen Produktserie bri-

auch hier das brinell Design, was dem Gegenstand individuellen Chic und den Daten eine angemessene Wertschätzung verleiht“, erklärt Michael Föhrenbach, Geschäftsführer der brinell GmbH. „Neben neuester Technologie setzen wir dazu auch auf sehr ausgefallene und edle Ma-

terialien, die sonst im Design von IT-Geräten nicht vorkommen, wie natürliches Holz und Leder sowie industriell aufwendig veredelte Stoffe wie Edelstahl oder Carbon. Damit liefern wir Produkte mit Stil und keine Massenware.“

Das Design ist zeitlos schlicht und modern und basiert auf zwei präzise aufeinander abgestimmten Gehäuseteilen. Der Rahmen der Sticks besteht stets aus strichmattiertem massivem Edelstahl. Das eingefasste Element ist in vier Varianten aus durchgängig hochwertigsten Materialien erhältlich: als gebürsteter Edelstahl, als handverlesenes Makassar-Holz furnier, als echtes Nappa-Leder oder mit einer innovativen Carbon-Oberfläche. Für die Fertigung der einzelnen Materialkomponenten hat brinell eigens Methoden und Prozesse entwickelt, um selbst in kleinen Maßstäben akribisch und akkurat zu arbeiten.

Die Speichermedien von brinell sind allesamt mit USB 3.0 ausgestattet. Diese Technologie ist laut brinell die Schnittstelle der Zukunft, auch wenn Apple-User in diesem Punkt leider noch Geduld aufbringen müssen. Die brinell Sticks bieten derzeit eine Datenübertragung mit bis zu

70 MB/s, die Festplatten sogar 110 MB/s. Aufgrund der gängigen Abwärtskompatibilität können die Geräte jedoch auch problemlos mit den bisherigen 2.0-Hosts betrieben werden. Über die USB-Schnittstelle wird auch die Stromversorgung geregelt, sodass ein Netzgerät bei brinell Drive obsolet ist. Erhältlich ist brinell Drive mit 500 oder 1000 GB bei 12 mm Bauhöhe sowie als 9 mm flache SLIM Version mit 320 GB. Die brinell Sticks werden mit 8, 16 und 32 GB angeboten.

Sonnet: Kartenleser Dio für Pro CF- und SDXC

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....Sonnet

Bezeichnung.....Dio

Art.....USB-3-Kartenleser f. CF & SD

Empf. Preis (€).....44,90

Verfügbarkeit.....sofort

Und wieder ein Beispiel dafür, dass Apple wirklich schnellstens mit USB 3.0 in die Puschen kommen sollte. Sonnet stellt einen neuen Speicherkartenleser mit der schnellen Schnittstelle vor, an dem ambi-





onierte Fotografen sicherlich ihre Freude haben werden.

Der „DiO“ genannte Reader sorgt für einen bequemen und effizienten Workflow: Mit dem kompakten Kartenleser können Fotografen und Videofilmer Daten von CompactFlash (CF)-, SDXC- und SDHC-Karten extrem schnell übertragen – egal ob von unterwegs, im Studio oder im Büro.

Ausgestattet mit je einem Slot für CF- und SD-Karten, nutzt das Lesegerät ein SuperSpeed USB 3.0-Interface zur ultraschnellen Datenübertragung. DiO ist auch rückwärtskompatibel mit USB 2.0. Der Kartenleser ist mit Windows Desktop- und Laptop-Computern per USB 3.0-Anschluss sowie mit MacPro- und MacBook Pro-Computern in Verbindung mit

einem Mac OS X-kompatiblen USB 3.0-Adapter von Sonnet einsetzbar.

„Der DiO Pro CompactFlash- und SDXC-Kartenleser bietet zwei Laufwerke, ein modernes USB 3.0-Interface und überträgt Daten viermal so schnell wie andere gängige Kartenleser – das spart professionellen Fotografen und Videofilmen jede



Menge wertvolle Zeit,“ sagt Robert Farnsworth, CEO of Sonnet Technologies. „Mit DiO können sie ihre Daten einfach auf den Computer übertragen und sofort zur Arbeit zurückkehren.“

DiO ist geeignet für UDMA-6 und UHS-I-konform für CF- und SD-Karten. Sonnets leistungsstarker Speicherkartenleser überträgt Daten von CF-Karten mit einer Geschwindigkeit von bis zu 70 MB/s und unterstützt die schnellsten SDXC- und SDHC-Speicherkarten, die derzeit auf dem Markt sind. Auch Karten der nächsten Generation mit bis zu 104 MB/s werden unterstützt, was DiO zur besseren Alternative zu USB 2.0-Lesern macht. Das handliche Gerät unterstützt auch simultanen Datentransfer sowie Datenübertragung von Karte zu Karte.

Der DiO Pro CompactFlash- und SDXC-Kartenleser (Artikelnummer DIO-USB3) ist über den USB 3.0- oder USB 2.0-Anschluss mit Windows-Desktops und -Laptops einsetzbar. Er ist mit Windows 7, Windows Vista, oder Windows XP kompatibel. Mit einem MacPro oder MacBookPro kann er über USB 2.0 oder USB 3.0 mit **Sonnets Allegro USB 3.0 PCIe-Karte** (Artikelnummer USB3M-E, Bild

oben) bzw. USB 3.0 ExpressCard/34-Adapter (Artikelnummer USB3-2PM-E34) verbunden werden.

Ein Test des Kartenlesers in Verbindung mit Sonnets PCIe Karte für USB 3 im Mac Pro ist in Planung.

Pantone Farbfächer einmal anders

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....[CaseScenario](#)

Bezeichnung..... **Pantone**

Art..... Hüllen für iDevices & MacBook

Empf. Preis (€)..... 35-50

Verfügbarkeit..... sofort

Wer professionell mit Design, Layout und Publishing zu tun hat, kennt garantiert Pantone. Das Design-Unternehmen definiert Farben als Nummern, so weiß die Farbwelt immer und überall was gemeint ist. Zusammen mit dem monegassischen Label CaseScenario sind diese Farben jetzt auf Cases für das iPhone 4/4S, das iPad 2, das MacBook Pro sowie das MacBok Air gebracht.

Mit der Serie Pantone Universe zeigt CaseScenario, dass die Welt aus mehr als aus Schwarz/Weiß besteht und auch knallige Farben ziemlich



schick wirken können. Denn durch die schlichte Aufmachung und die geraden Linien erinnern die neuen Cases fast ein bisschen an den Bauhausstil und verleihen den Apple-Produkten das gewisse Etwas.

Und bei der Auswahl findet bestimmt jeder seine passende Farbnummer: Neun Varianten für das iPhone 4/4S, zehn für das iPad 2, vier für den iPod Touch, vier für das MacBook Pro und zwei für das MacBook Air!

Auch bei den Case-Arten kommt keine Langweile auf. Es gibt Hard-Cases, StandingBooks sowie Sleeves, je nach iDevice.

Erhältlich sind die Cases für Pantone-iFans im Apple-Fachhandel. Der UVP für die iPhone 4/4S Hüllen liegen bei 34,99 Euro, für iPad 2 Cases bei 49,99 Euro bis 69,99 Euro und die MacBook Produkte für 49,99 Euro. Alle Preise sind inklusive Mehrwertsteuer.



DeluxGear Lens Cradle

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....[DeluxGear](#)

Bezeichnung.....**Lens Cradle**

Art.....Haltegeschirr für große Objektive

Empf. Preis (€).....60

Verfügbarkeit.....sofort

Fotokameras werden immer kleiner und leistungsfähiger. Wirklich gute Bildqualität bekommt man mit einer modernen CSC (Compact System Camera) heutzutage beinahe schon im iPod-Format. Doch große SLRs und vor allem große Objektive haben aus qualitativer Sicht nach wie vor ihre Vorteile und werden deshalb so schnell nicht aussterben. Die Physik lässt sich eben nicht so einfach ausmanövrieren. Wer also aus Gründen

der bestmöglicher Qualität bereit ist, schwere Objektive vom Schlage eines 70-200 mm f/2,8 für Vollformat

und noch größere Linsen mit sich zu führen, der wird vielleicht das folgende neue Accessoir zu schätzen wissen.

Jeder Fotograf weiß es nach ein paar Stunden im Einsatz zu schätzen, wenn die Kamera deutlich weniger ins Fleisch schneidet, als dies bisher bei herkömmlichen Kameragurten der Fall war. Aber spätestens, wenn dieser Fotograf spürt (oder besser, nicht spürt), dass der Gurt das schwergewichtige Teleobjektiv in permanenter Einsatzposition hält, dann wird er das neue Lens Cradle lieben. Denn DeluxGear setzt mit dem Lens Cradle alles daran, Fotografen das Leben leichter zu machen.

Das permanente Tragen einer Kamera mit großem und schwerem Teleobjektiv wird nicht selten zur Strapaze, was die Konzentration des Fotografen massiv beeinflusst. Aber nicht nur das, denn dadurch steigt auch die Gefahr, dass sein teures Equipment durch Unachtsamkeit beschädigt wird. Braucht der Fotograf doch gerade beim Einsatz großer und schwerer Teleobjektive ein ruhiges Händchen, damit seine Mühen am Ende des Tages nicht umsonst,

spricht verwackelt, Typischerweise das ganze Gewicht Kamera und Objektiv durch den waren. wird von



Standard-Kameragurt getragen. Dabei passiert es häufig, dass sich das Objektiv am Körper durch die Bewegungen des Fotografen verselbstständigt. Er muss also ständig seine Hände schützend einsetzen, um sein wertvolles Equipment zu sichern.

Die Lens Cradle von DeluxGear beseitigt dieses Problem elegant und wirkungsvoll, denn mit seiner Hilfe lassen sich DSLR-Kameras mit schweren Teleobjektiven sicher und komfortabel tragen – entweder waagrecht vor dem Oberkörper oder bei momentanem Nichtgebrauch sicher an der Hüfte. Die Kamera bleibt dabei immer stabil in Position, was die Gefahr von Beschädigungen und Verschleiß an der Ausrüstung reduziert. Das Lens Cradle bietet dem

Fotografen hohen Tragekomfort und schützt gleichzeitig die Fotoausrüstung. Denn es stabilisiert durch ein ausgeklügeltes, patentiertes Gurtsystem wirkungsvoll Kamera UND Objektiv, die jetzt nicht mehr gemeinsam nach vorne wegkippen können, wie das bei Gurten der Fall ist, die nur am Kameragehäuse befestigt werden.

Sollte man die Kamera gerade nicht benötigen, will aber trotzdem schussbereit bleiben, kann man das Gurtsystem samt Kamera und angesetztem Objektiv unter dem Arm hindurch auf die Hüfte drehen. Auch in dieser Position liegen Kamera und Objektiv ergonomisch-bequem seitlich am Körper und sind jederzeit schnell zur Hand. Durch die Körpernähe bleibt das Equipment bestens geschützt und man hat die Hände frei. So kann man komfortabel mit einer zweiten Kamera arbeiten, sich dem Model oder anderen Dingen widmen.

Das patentierte Lens Cradle besteht aus zwei Hauptkomponenten, der „Cradle Mount Plattform“ sowie dem „Neo Duet“- Kameragurt. Die Cradle Mount Plattform wurde aus einem festen und stabilen Kunststoff-Gemisch konstruiert, ist ext-

rem leicht und kann lange, schwere Teleobjektive tragen. Mit den Flügeln nach unten gerichtet lässt sie sich auch als kleines Zweibein-Stativ nutzen, wenn die Kamera beispielsweise in Bodennähe eingesetzt werden soll. Dadurch wird das Handling beim Fotografieren stark vereinfacht. Sollte der Grund oder Boden einmal uneben sein, gibt es die Möglichkeit, die Kamera über das Verstellen der Stativschelle vertikal zu neigen. Auf diese Weise bietet die Cradle Mount Plattform auf fast jedem Untergrund eine sichere Auflagefläche für scharfe und wackelfreie Fotos. Die Cradle Mount Plattform passt an nahezu alle DSLRs sowie Stativschellen mit 1/4 Zoll-Gewinde und wird unter dem Objektiv befestigt. Mithilfe der mitgelieferten Befestigungsschraube kann das Objektiv an der Plattform fixiert werden. Sie lässt sich jederzeit durch zwei Klickverschlüsse vom Hauptgurt trennen.

Der Neo Duet Nackengurt besteht aus reißfestem und robustem Material, ist qualitativ hochwertig verarbeitet und außerordentlich strapazierfähig. Das Gewicht von Kamera und Objektiv wird über den Nackengurt gleichmäßig verteilt. Das ergonomisch geformte Schul-

terpolster des Nackengurtes besteht aus elastischem Neopren und hat eine rutschfeste, strukturierte Unterseite. Das 4-Punkt-System des Lens Cradle bewirkt insgesamt eine bessere Gewichtsverteilung, als dies bei einem herkömmlichen 2-Punkt-Gurt der Fall wäre, was nicht nur technische, sondern auch gesundheitliche Vorteile bietet. All das zusammen



reduziert das gefühlte Gewicht der Ausrüstung, beugt Nacken-, Schulter- oder Rückenschmerzen vor und lässt auch lange Fotoeinsätze mit Te-

leobjektiv nicht zur Qual werden.

Die Gurtbänder des Lens Cradle besitzen Klickverschlüsse, die sich unkompliziert öffnen und schließen lassen. Die beiden oberen Enden des Kameragurtes lassen sich auch direkt miteinander verbinden, um sie zu einer kurzen Trageschleife zusammenzustecken. Der Fotograf muss hierzu lediglich den Neopren-Nackengurt entfernen und kann anschließend die Kamera bequem in der Hand tragen. An jedem Ende befindet sich eine längenverstellbare Schlaufe für die Befestigung an den Gurtösen der Kamera sowie noch je eine Zusatzschleife für die Anbringung an der Cradle Mount Plattform. Wenn man eine kleinere Optik benutzen möchte, kann man den Lens Cradle auch problemlos als normalen 2-Punkt-Gurt einsetzen, indem man einfach das vordere Gurtband entfernt. Wird der LensCradle einmal nicht gebraucht, kann man durch wenige Handgriffe alle Gurtteile voneinander trennen sowie die Mount Plattform vom Objektiv entfernen.

Lieferumfang: Cradle Mount Plattform, Neo Duet Camera Gurt, Befestigungsschraube, Bedienungsanleitung.



Zeiss: Distagon T* 2/25

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....[Zeiss](#)

Bezeichnung.....**Distagon T* 2/25**

Art..... Kleinbild-Weitwinkelobjektiv

Empf. Preis (€).....1.449

Verfügbarkeit.....Ende 2011

Carl Zeiss präsentiert die gemäßigten Weitwinkel-Objektive Distagon T* 2/25 ZE und ZF.2. Durch den großen Bildwinkel kann der Fotograf spannende Perspektiven einfangen. Vor allem bei Fotoreportagen in

Innenräumen mit wenig Platz spielt das Objektiv durch seine hohe Abbildungsleistung bei allen Blenden seine Stärke aus, ebenso bei Sachaufnahmen sowie bei Architektur- und Landschaftsaufnahmen. In manchen Situationen ist es unpassend, mit Blitz zu fotografieren – beispielsweise bei Familienfesten, im Museum oder in der Kirche. Um dort auch die Stimmung einzufangen, verzichten Fotografen gerne auf das aggressive Aufhellen und arbeiten stattdessen mit besonders lichtstarken Objektiven, die auch unter schwierigen Lichtverhältnissen kurze Belichtungszeiten ermöglichen.

Die Optik-Experten haben den Farbquerfehler, auch chromatische Aberration genannt, bei diesen Objektiven durch spezielle Konstruktion und Materialauswahl nahezu vollständig eliminiert. Ausgewählte Glassorten und zwei asphärische Flächen verhindern, dass an kontrastreichen Kanten Farbsäume auftreten. „Das Distagon T* 2/25 verbindet die kompakte Baugröße geschickt mit einer hohen Anfangsöffnung“, erklärt Christian Bannert, Leiter Entwicklung des Geschäftsbereichs Photoobjektive der Carl Zeiss AG.

Eine aufwändige Kosmetisierung der Linsen zur Minimierung von Streulicht und Reflexen im Objektiv und die Carl Zeiss T* Anti-Reflexbeschichtung zur Erhöhung der Lichtdurchlässigkeit ermöglichen eine kontrastreiche Bildwiedergabe und eine hohe Farbsättigung.

Das bisher erhältliche Distagon T* 2,8/25 ZF.2 bleibt weiterhin im Angebot und ergänzt das neue Distagon T* 2/25. Das neue Objektiv ist damit auch das erste 25-mm-Objektiv von Carl Zeiss für das EF-Bajonett.



Brennweite	25 mm
Blendenbereich	f/2 bis f/22
Anzahl Linsen/Gruppen	11/10
Fokussierbereich	0,25 m - unendlich
Bildwinkel** (diag./horiz./vert.)	81° / 71° / 51°
Objektfeld**	219 × 144 mm (Nahgrenze)
Abbildungsmaßstab	1 : 5,9 (Nahgrenze)
Filter-Gewinde	M67 × 0,75
Länge mit Deckeln	95 mm (ZF.2), 98 mm (ZE)
Durchmesser	71 mm (ZF.2), 73 mm (ZE)
Gewicht	570 g (ZF.2), 600 g (ZE)
Anschlüsse	ZF.2 (F-Bajonett) ZE (EF-Bajonett)



Die Genießer-Ecke

High-Class-Produkte im Interessenfokus

Audez'e LCD-3 und MalValve head amp three

(son)

Geld allein macht nicht glücklich – aber es beruhigt ungemein. Wenn man in der glücklichen Lage ist, ausreichend von dem besagten Zahlungsmittel zur Verfügung zu haben, um sich keine Sorgen um alltägliche Dinge machen zu müssen, dann könnten die folgenden beiden Produkte genau das Richtige für Sie sein.

Dass Kopfhörer derzeit einen enormen Boom erleben, haben Sie in der Rewind schon des öfteren gelesen und die Zeichen dafür sind auch unverkennbar. Nie zuvor gab es so viele Angebote an „Kopflautsprechern“ aller Art, angefangen mit billigen Beipack-Ohrstöpseln, bis hin zu solchen Traumkopfhörern, die der Rewind-Referenz beyerdynamic T1, gepaart mit einem hervorragenden Kopfhörerverstärker, wie dem Lehmann Linear. Doch es gibt nichts, was sich nicht noch toppen ließe,

und so ist die hier vorgestellte Kombination aus Audez'e (sprich: Osysee) LCD-3 Bugelkopfhörer (knapp 2.000 Euro) und MalValve head amp three (knapp 4.000 Euro) nochmals eine gewaltige Steigerung zu

den besagten Rewind-Referenzen. Zumindest beim Preis! Doch auch klanglich dürften diese Luxuskomponenten nochmals eine enorme Steigerung gegen bedeuteten. Leider habe ich bisher nicht die Gelegenheit dazu gehabt, diese These selbst zu überprüfen, aber wenn sich eine solche ergibt, reiche ich sie Ihnen

gerne nach. Hier erst mal eine Beschreibung:

MalValve had amp three

Der in Vollröhrentechnik (10 Röhren) aufgebaute Kopfhörerverstärker

gesteuerte Einzelwiderstände in 0,7 dB Schritten geschaltet.

Ausgänge für dynamische und magnetostatische Hörer stehen sowohl im 6,3mm Klinkenformat (2 St. unsymmetrisch) als auch als 4-polige XLR-Anschlüsse (2 St. symmetrisch) zur Verfügung. Passende Kabel für den symmetrischen Betrieb der AUDEZ'E und HiFiMAN Magnetostaten sind verfügbar. Für Modelle anderer Hersteller finden sich in der Regel Kabel im Zubehörhandel.

Das Alleinstellungsmerkmal des head amp three dürfte jedoch das Vorhandensein zusätzlicher Ausgänge für den Betrieb von elektrostatischen Kopfhörern der Marke STAX sein. Somit ist er der einzige Universal-Kopfhörerverstärker am Markt und erste Wahl für alle Kopfhörerfreunde, die sich nicht nur auf einen Hörer beschränken wollen.

Der Aufbau des MalValve Kopfhörerverstärkers entspricht dem extrem hohen Standard des Herstellers.



MalValve head amp three

head amp three leistet 2 x 12 Watt an 8 Ohm und ist so in der Lage, selbst Hörer mit niedrigsten Impedanzen und geringstem Wirkungsgrad effektiv anzutreiben. Er arbeitet intern voll symmetrisch und symmetriert Eingangssignale mithilfe von speziell entwickelten Eingangsübertragern. Die Lautstärke wird über relais-



Die massive Gehäusekonstruktion aus Aluminium mit einer 10 mm starken Frontplatte und einer in Steckmodultechnik realisierten Elektronik zeugen von höchstem konstruktiven Anspruch und herausragendem Qualitätsbewusstsein.

Audez'e LCD-3

Der als offener Magnetostat konstruierte Kopfhörer LCD-3 verfügt über ein selbsttragendes Statorengehäuse aus Neodym-Magneten und eine extrem dünne Membran, deren Oberfläche zu 80% aus Leiterbahnmaterial besteht. Dieses wird im Push-Pull-Prinzip angesteuert, so dass sich eine vollständig symmetrische Antriebskraft ergibt.

Die außergewöhnlich große Membranfläche von annähernd 40 cm² sorgt dafür, dass der Schall auch große Teile der Ohrmuschel abdeckt und so für einen sehr natürlichen Raumeindruck sorgt.

Ab Werk werden die Schallwandler exakt vermessen und paarweise selektiert. Dies führt zu einer maximalen Links-Rechts-Abweichung von nur +/- 0,5 dB.

Die Kopfhörer von AUDEZ'E sind genügsam in der Leistungsaufnahme (93 dB / 1 mW) und gleichzeitig

mit 133 dB Maximalschalldruck außerordentlich pegelfest. Derart hohe Pegel sind selbstverständlich nicht für die Dauerbeschallung empfehlenswert, sagen aber viel über die Verzerrungsarmut bei kurzzeitigen Impulsen aus, wie sie z.B. auch bei einem Solo-Piano-Stück auftreten.

Der LCD-3 überzeugt durch einen sehr guten Sitz bei mittlerer Anpresskraft. Die hochwertigen und mit großer Auflagefläche versehenen Polster aus besonders weichem Lammlleder tragen ebenso dazu bei, dass auch längere Hörsitzungen nicht zu Ermüdungserscheinungen führen. Die speziell entwickelten Gehäuse aus Zebano geben dem Hörer nicht nur seine charakteristische Anmutung, sondern bieten auch eine besonders resonanzarme Arbeitsumgebung für die Wandler.

Für den Anschluss der Signalzuleitung verfügt der Hörer über Mini-XLR-Buchsen. Damit ist es dem Benutzer möglich, ein längeres Kabel anzuschließen oder mit Kabeln von Drittanbietern zu experimentieren.

Nähere Informationen zu den Produkten erhalten Sie über den in Gründung befindlichen Vertrieb [audioNEXT GmbH](#), einen Ableger von [Higoto](#) und [digital highend](#).



Audez'e LCD-3





Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de - Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE

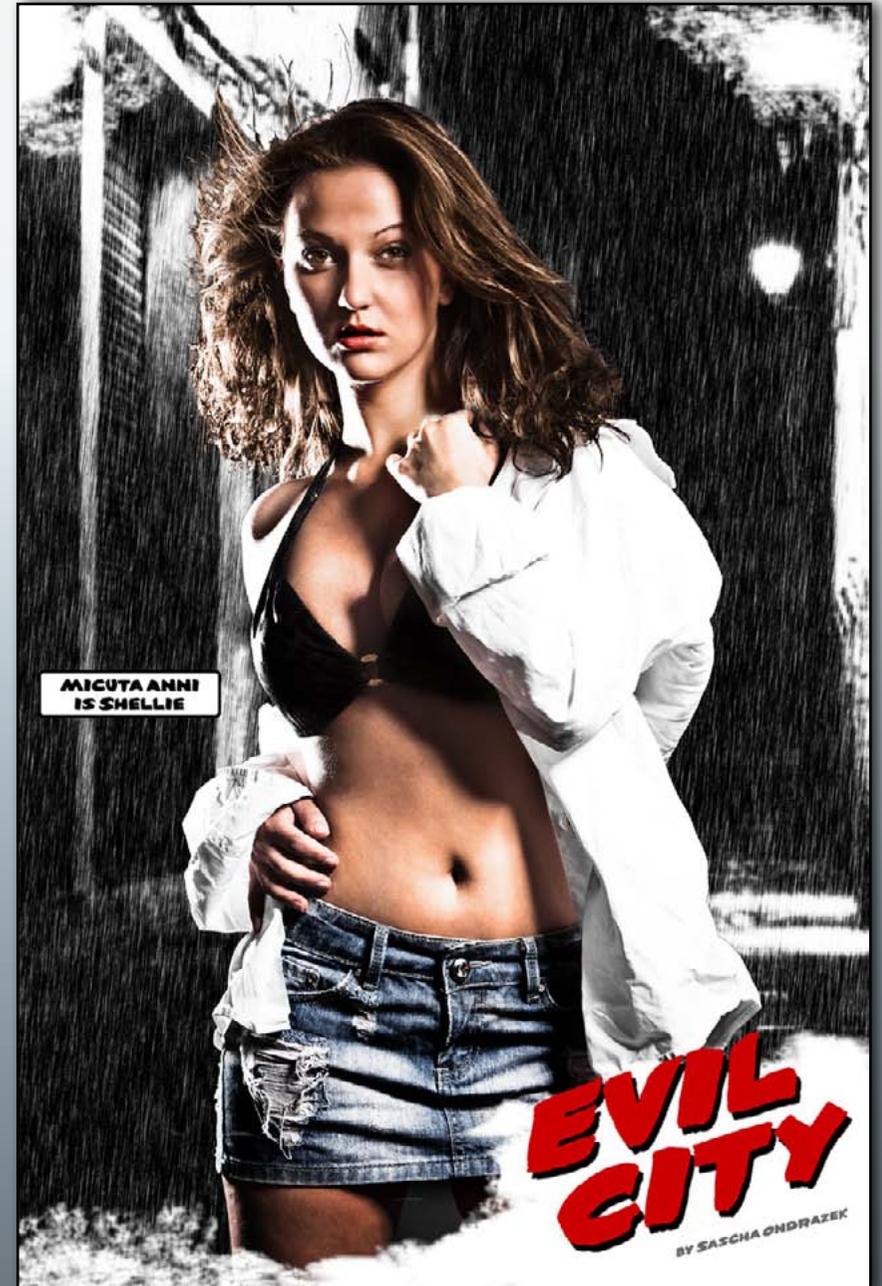


Mustang GT

Smart Bimson, per E-Mail



munichmacy



**MICUTA ANNI
IS SHELLIE**

**EVIL
CITY**
BY SASCHA ONDRAZEK

ondi



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2011

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de